

BESPRECHUNGEN

Silvia Ronchey, *Indagini sul martirio di san Policarpo*. Roma, Palazzo Borromino 1990, 241 S. (= Istituto storico italiano per il medio evo. Nuovi studi storici 6).

Bereits 1987 hat S.R. mehrere Übersetzungen und Einleitungen der *Acti e Passioni dei Martiri* geschrieben, die durch A. A. R. Bastiaensen und weitere im Originaltexte bei Mondadori in Vicenza herausgegeben wurden. Die vorliegenden Untersuchungen sind das Ergebnis einer langen Erfahrung, und erweitern die Probleme um das Martyrium des Polycarpus weit über die textuellen Einzelheiten hinaus. Überall werden die Parallelen zum Brief über die Märtyrer von Lyon oder zur *Passio* des Pionius und zu weiteren »Acta sincera« angeführt. Die Frage geht eigentlich um die Gültigkeit eines solchen Konzepts, und seine Wurzeln im 16. Jahrhundert. Was den Leser zuerst beeindruckt, ist die umfassende Bibliographie, welche sich in reichen Fußnoten als gründlich benützt erweist. S.R. setzt sich immer sorgfältig mit den vorliegenden Meinungen auseinander, auch wo die Lage der Forschung außerordentlich kompliziert ist. Um die Grundlinien ihrer Positionen kurz zu fassen, kann man einige Punkte erwähnen: der spätere Einfluß des Montanismus ist doch nicht so groß, daß man deswegen nicht Vieles in dem vorliegenden Text als Urtext betrachten könnte; die heutige Fassung sollte den Jahren 260-276 zugeschrieben werden, einer verfolgungslosen Periode; Polycarpus selbst ist jetzt sicher im Jahre 167, also unter Marcus Aurelius, gestorben wie 1980 P. Brind'Amour bewiesen hat. Die Autorin sucht, die philosophisch-politische *Matrix* (S. 153) des 3. oder des 2. Jahrhunderts gegenüber der des 4. Jahrhunderts zu entziffern. Die Hinrichtungen wären juristisch durch einen Kompetenzkonflikt zu erklären (S. 100); sie unterscheidet zwischen *διωγμῖται* als bürgerlicher Wache und *ἱππεῖς* als konsularischer Polizei, zwischen dem *ὄχλος*, der sich auf der Agora versammelt, und dem *ἄσπετος* im Theater; das ist im Falle Polycarpi, was an dem *Koinon* oder kaiserlichen Fest von Asia geschah. Die *καὶνὰ δόγματα* des Marcus Aurelius, die durch Melito von Sardes erwähnt wurden, müssen die *lectisternia* gewesen sein, die sowohl in der *Vita Abercii* wie in der *Vita Marci* vorkommen. S. 197 verwirft S.R. auf Grund eines Artikels von J. Rougé irgendeinen Zusammenhang zwischen dem *Aes Italicense* oder *Lex gladiatoria* mit der Hinrichtung der Märtyrer von Lyon. Sie erwähnt die Argumente von Palmer und Oliver nicht mehr. Diese hatten auch die religiöse Begründung unterzeichnet, wodurch die Märtyrer geopfert wurden: *ἐτύθησαν*; S.R. hat selbst *βῆμα* bei Eusebius' Bericht als »Tribunale« wiedergegeben (bei Bastiaensen, Zeile 172), während hier die Bedeutung *θυμέλιον* wahrscheinlich ist. Auch könnte *τὸ κοινὸν τῶν ἐθνῶν* (ebenda Z. 222) direkte Beziehungen mit den *Lectisternia*, haben. Am Ende S. 226-240 gibt S.R. eine Übersicht über den Einfluß von Cäsar Baronius in der Zeit der Entstehung des *Martyrologium Romanum*. Das Konzept »Acta sincera« hat hier seinen Ursprung. Viele interessante Gesichtspunkte sind überall in diesen Untersuchungen zu finden.

Michel van Esbroeck

Basile de Césarée: *Sur le baptême*. Texte grec de l'édition U. Neri. Introduction, traduction et annotation par Jeanne Ducatillon. Les Éditions du Cerf. Paris 1989 (= Sources Chrétiennes N° 357). Kart., 323 S.

Aphraate le sage persan: *Les exposés*. Tome II. *Exposés XI-XXIII*. Traduction du Syriaque. Notes et index par Marie-Joseph Pierre. Les Éditions du Cerf. Paris 1989 (= Sources Chrétiennes N° 359). Kart., S. 522-1042.

B. Altaner - A. Stuiber: *Patrologie*. Freiburg-Basel-Wien 1980 widmen »De baptismo« des Basilius keine Zeile, vermutlich, weil immer noch Zweifel an der Authentizität dieser Schrift bestanden, die jetzt endgültig (S. 7-12) aufgegeben werden können. Ducatillon übernimmt den von U. Neri: *Basilio di Cesarea. Il battesimo, testo, trad., introd. e commento*. Brescia 1976 eingerichteten Text, der mit 10 neuen Lesarten (S. 73) bereichert ist, die jedoch den Sinn der jeweiligen Passage nicht ändern. Gelegentlich ist die Punktation umgestellt. Das Jota subscriptum wird den Infinitiven zugefügt. Hilfreich ist die zusätzliche Angabe der Migne-Spalten am linken Rand des griechischen Textes. Die erstmalige Übersetzung in die französische Sprache bemüht sich um eine wortgetreue Wiedergabe des Originals. Das an asketische Kreise (Mönche?) gerichtete Werk datiert Ducatillon auf das Jahr 366-68, während W.-D. Hauschild für das Jahr 371 als Abfassungszeit eintritt (*Bibliothek der Griechischen Literatur* Band 32). Das erste Buch gibt Hinweise zur Vorbereitung auf den Empfang der Taufe und Eucharistie. Das zweite Buch, gestaltet als Frage- und Antwortspiel, erläutert die der Taufe entsprechende Lebensgestaltung. Die häufige Zitation von Röm 6,2-23 insgesamt und partiell ließe erwarten, daß über den Taufritus Aussagen vorgetragen würden. Bedauerlicherweise liegt die Taufliturgie und deren allenfallsige mystagogische Erörterung nicht im Interesse des Autors. Basilius gibt sich zu diesem Punkt noch wortkarger als Theodor von Mopsuestia und Cyrill von Jerusalem. D.h. »De baptismo« ist eine spirituelle Reflexion über die Taufe, keine Taufkatechese.

Die *Sources Chrétiennes* N° 359 setzen Band 349, der Einleitungsfragen und die Demonstrationes 1-10 behandelt hatte, fort und bringen das Werk Afrahats († nach 345) zum Abschluß. Der akrostischen Form der 23 Abhandlungen wurde von Pierre durch eine gebundene Sprache des Französischen und durch eine klare Markierung der einzelnen Zeilen Rechnung getragen. Die Leistung der Übertragung vom Syrischen in das Französische zeigt sich auch darin, daß die Texte wie Psalmen abgesungen werden könnten. Das Werk des »Persischen Weisen«, das seine Entstehung einer Anfrage verdankt, verdient besonderes Interesse, weil es von westlichen Einflüssen frei genuines syrisch-christliches Gedankengut vorlegt. Die Abhandlungen 11-23 sind folgenden Themen gewidmet: Beschneidung – Pascha – Sabbat – Argumente (= Synodalbrief) – Unterscheidung der Speisen – Das Volk Israel und die Völker – Der Messias als Sohn Gottes – Gegen die Juden über die Jungfräulichkeit und Heiligkeit – Endgültige Verwerfung der Juden – Die Stütze der Armen – Über die Verfolgung – Über den Tod und das Ende der Zeiten – Über die Weintraube. Afrahat setzt sich mit diesen Themen mit der im Sassanidenreich lebenden Judentenschaft auseinander, die die Christenverfolgungen dort zu heftigen Angriffen gegen die Christen nutzten.

Beide Bände der *Sources Chrétiennes* sind mit übersichtlichen Indices ausgestattet.

Wilhelm Gessel

Studien zu Gregor von Nyssa und der christlichen Spätantike. Hrsg. von H. R. Drobner u. Ch. Klock (= *Vigiliae Christianae supplement XII*). E. J. Brill. Leiden-New York-København-Köln 1990. Ln., 418 S. 180,- holl. Gulden.

Dem etwas vollmundigen Vorwort und einer kleinen *Tabula gratulatoria* ist zu entnehmen, daß der Sammelband Prof. Dr. Andreas Spira zum 60. Geburtstag gewidmet ist. Die 21 Beiträge werden nach vier Stichworten aufgegliedert: Sprache – Philosophie – Theologie – Anhang. Umfängliche Register erschließen die Aufsatzsammlung. Besonders hilfreich ist die konsequent durchgeführte Absicht, jeden Beitrag mit einem Resümee abzuschließen. Der von Zeitnot bedrängte Leser wird dafür dankbar sein, zumal er in Kürze einen Überblick über Detailspekte derzeitiger Gregor-von-Nyssa-Forschungen gewinnt. Besonderes Interesse findet die *Oratio*